

Die Anfangsjahre

Hat der Begriff Luftkurort seinen festen Umriss, so kann man ihn mit vollstem Recht und mit seiner ganzen Bedeutung für unsern Ort mit seiner näheren und weiteren Umgegend in Anspruch nehmen.

In etwa 350 Meter über Meereshöhe liegt unser weitverzweigtes Schwarzwalddorf mit rund 2000 Einwohnern. Nach Süden dem Ausblick offen, umschließen es nach den anderen Richtungen Hügel und Berge, breiten sich Wiesen und Felder und Wälder, durch-eilt vom klaren, fischreichen Bach. Das Klima ist mild, die Lage windgeschützt. Gute Unterkunfts-Möglichkeiten für Familien, die Ruhe suchen, für Erholungsbedürftige und für Wanderer sind reichlich vorhanden, für reine Luft sorgen, Bach, Flur, Fichten- und Tannenwald und das Fehlen jeglicher Fabrik.

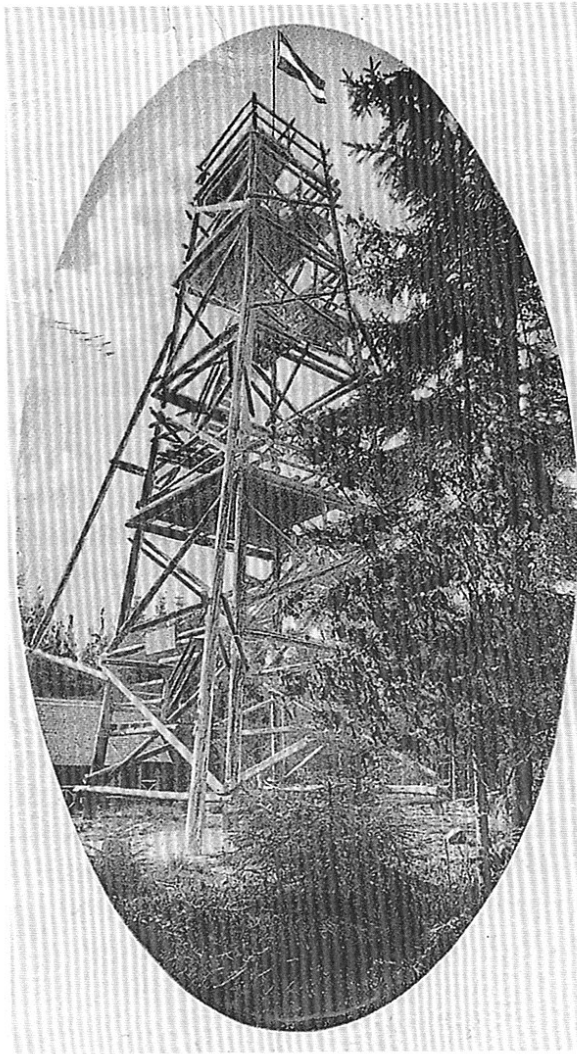
Bauernland, so recht geeignet zur Entspannung der von der Hast der Stadt gepeinigten Nerven, wohlthuend auch dem Auge durch reine Mannigfaltigkeit und Fruchtbarkeit.

Diese Beschreibung der Gemeinde Oberharmersbach aus den 1920-er Jahren preist dem Urlauber Vorzüge und zeigt einen Weg auf, den der Luftkurort in den folgenden Jahren konsequent verfolgte und die dazu zählenden Einrichtungen förderte. Inzwischen ist der

Tourismus ein nicht mehr wegzudenkender Wirtschaftszweig, dessen Fundament der Schwarzwaldverein legte und dem er bis heute in vielerlei Hinsicht verbunden ist.

Nicht nur der empfohlene Freizeitwert gab die weitere Richtung vor. Die Einweihung der Stichbahn Biberach-Oberharmersbach im Jahre 1904 schuf die Infrastruktur für die anreisenden Feriengäste. Vorreiter für weitere Attraktionen fanden sich in der Nachbarstadt Zell a.H. Die dortige Sektion des Schwarzwaldvereins und der Ortsverschönerungsverein ließen mit tatkräftiger Unterstützung der Gewerbebank Zell, den Sektionen Offenburg und Kehl sowie der Gemeinde Oberharmersbach auf dem Brandenkopf ein Aussichtsgestüst errichten, das den herrlichen Rundblick frei gab. Die Bauaufsicht hatte beim damaligen Oberförster Schimpf gelegen, während Waldmeister Schwarz und Zimmermeister Isenmann aus Oberharmersbach für die Errichtung der Holzkonstruktion verantwortlich zeichneten. Ein „brausendes Waldheil“ folgte der Einweihung am 10. Juli 1905, als der Turm in die Obhut der Gemeinde Oberharmersbach übergeben wurde.

In dieser extremen Höhen- und Wetterlage überdauerte das Holzgerüst nur wenige Jahre. Bereits 1914 wurde der Turm gesperrt und



Das hölzerne Gerüst auf dem Brandenkopf
um 1910

1921 das baufällige Gestell abgetragen. Der Verlust dieser beliebten Aussichtsmöglichkeit mag Pate gestanden haben, um mit einer eigenen Sektion des Schwarzwaldvereins in Oberharmersbach unter anderem auch die Wiedererrichtung eines Turmes zu verfolgen. Die Absicht bestand anscheinend schon länger, aber Kriegsjahre und Inflation haben weitere Vorstöße immer wieder verhindert. Der Sommerverkehr, so war man sich im Bereich des Tourismus einig, brauche zusätzliche Anreize und dabei stand der Aussichtsturm im Vordergrund.

Die Gründung des Vereins

Die endgültige Initiative hierfür ergriffen Dr. Arthur Heitzler und Bürgermeister Fridolin Lehmann. Ihre Anfrage beim Badischen Schwarzwaldverein in Freiburg stieß auf zustimmende Resonanz. Im Antwortschreiben vom 7. März 1925 wurde aber auch zur Vorsicht geraten, da auch etliche hiesige Bürger in Zell a.H. als Mitglied eingeschrieben waren: „Nun müssen wir darauf abheben, dass eine erhsehnte Neugründung im engsten Einvernehmen mit der Ortsgruppe Zell a.H. geschieht, von der auch die Abtrennung einer größeren Zahl von Mitgliedern notwendig erscheint. Sie werden es sicher gut verstehen, wenn wir außerordentlich viel Wert darauf legen, dass eine Neugründung ohne den geringsten Missklang vor sich geht, denn es ist

Gründungsprotokoll

Nr. 1. Gründungsprotokoll, Oberharmersbach, am 22. März 1925.

Die mehrfach Anregung von Seiten mehrerer Bürger hier wurde am Sonntag den 15. März 1925 im Gasthaus zur Stube, durch Herrn Dr. Heitzler hier eine Versammlung ein-/berufen, zwecks Besprechung über die Gründung einer eigenen Ortsgruppe (Sektion des bad. Schwarzwaldvereins). Die Versammlung war von 22 Interessenten besucht. Nachdem Herr Dr. Heitzler den Zweck und die Bedeutung des Vereins den Erschienenen er-/klärt hatte, wurde eine Kommission von 4 Mitgliedern ge-/bildet, die den Auftrag erhielt, alle nötigen Vorarbeiten zur Gründung des Vereins in die Wege zu leiten.

Am 22. März 1925 wurde abends in der Bahnhof-/wirtschaft Leonhard Lehmann eine eigene Ortsgruppe (Sektion Oberharmersbach) gegründet. Es traten insgesamt 114 anwesende Personen als Mitglieder der neuen Sektion bei. Der Vorsitzende, der die Versammlung führte ging hierauf zur geheimen Wahl des Gesamtvorstandes über. Bei dieser Wahl wurden folgende anwesende Personen als Vorstandsmitglieder für die Dauer von 3 Jahren gewählt:

1. Vorstand: Dr. Arthur Heitzler, 2. Vorstand: Fridolin Lehmann, Schriftf.

Schriftf.: Albert Haaser, Schriftf. Gustav Killig.

Die Beiräte: Adolf Bueb, Hauptl., u. Cölestin Schwarz, Waldmeister

Sämtliche Gewählten erklärten auf Befragen des versammlungsführenden Vorsitzenden, daß sie die Wahl durch Unterschrift anerkennen.

Der Gesamtvorstand:

Der Gesamtvorstand:
Arthur Heitzler, Fridolin Lehmann, Albert Haaser, Gustav Killig,
Adolf Bueb, Cölestin Schwarz.

Nº. 1 Geschehen, Oberharmersbach,
 22. März 1925

Auf mehrfache Anregung von Seiten mehrerer/Bürger hier wurde auf Sonntag, den 15. März 1925 im Gasthaus zur Stube, durch Herrn Dr. Heitzler hier eine Versammlung ein-/berufen, zwecks Besprechung über die Gründung einer eigenen Ortsgruppe (Sektion des bad. Schwarzwaldvereins). Die Versammlung war von 22 Interessenten besucht. Nachdem Herr Dr. Heitzler den Zweck und die Bedeutung des Vereins den Erschienenen er-/klärt hatte, wurde eine Kommission von 4 Mitgliedern ge-/bildet, die den Auftrag erhielt, alle nötigen Vorarbeiten zur Gründung des Vereins in die Wege zu leiten.

Am 22. März 1925 wurde alsdann in der Bahnhof-/wirtschaft Leonhard Lehmann eine eigene Ortsgruppe (Sektion Oberharmersbach) gegründet. Es traten insgesamt 114 anwesende Personen als Mitglied der neuen Sektion bei. Der Vorsitzende, der die Versammlung führte ging hierauf zur geheimen Wahl des Gesamtvorstandes über. Bei dieser Wahl wurden folgende anwesenden Personen als Vorstandsmitglieder für die Dauer von 3 Jahren gewählt:
 I. Vorstand: Dr. Arthur Heitzler, II. Vorstand: Fridolin Lehmann, Bgmstr., Kassier: Albert Haaser, Schriftf. Gustav Killig, Die Beiräte: Adolf Bueb, Hauptl., u. Cölestin Schwarz, Waldmeister

Sämtliche Gewählten erklärten auf Befragen des versammlungsführenden Vorsitzenden, daß sie die Wahl durch Unterschrift anerkennen.

Der Gesamtvorstand:
 (Unterschriften)

heute mehr denn je notwendig, dass Nachbarortgruppen engste harmonische Zusammenarbeit leisten.“ Die Interessenten ließen das nötige Fingerspitzengefühl walten. Eine vorbereitende Sitzung am 15. März 1925 im Gasthaus „Zur Stube“ berief eine vier Personen umfassende Kommission, um die weiteren Formalitäten zu klären. Die Gründungsversammlung am 22. März 1925 in der Bahnhofswirtschaft Leonhard Lehmann (Gasthaus „Posthörle“) stieß auf reges Interesse. Spontan erklärten 114 Personen ihren Beitritt. Die geheime Wahl bestimmte folgende Vorstandschaft:

1. Vorsitzender Dr. Arthur Heitzler, 2. Vorsitzender Fridolin Lehmann, Kassier Albert Haaser, Schriftführer Gustav Killig, Beiräte Adolf Bueb und Cölestin Schwarz.

Die verabschiedete Satzung bestimmte den Zweck des Vereins: „...Kenntnisse des Schwarzwaldes und seiner Umgebung zu erweitern und zu verbreiten, das Reisen und den Aufenthalt in demselben zu fördern sowie dessen Naturschönheiten immer mehr bekannt und zugänglich zu machen...“ Sofort ergriffen die Mitglieder zahlreiche Initiativen. An Wegen brachten sie Markierungen an, erstellten Sitzbänke und renovierten die Pavillons am Katzenstein und am Schiebenstein.

Dass damit in erster Linie der Tourismus gefördert werden sollte, belegt auch der damalige Schriftverkehr des Vereins. Die zustän-

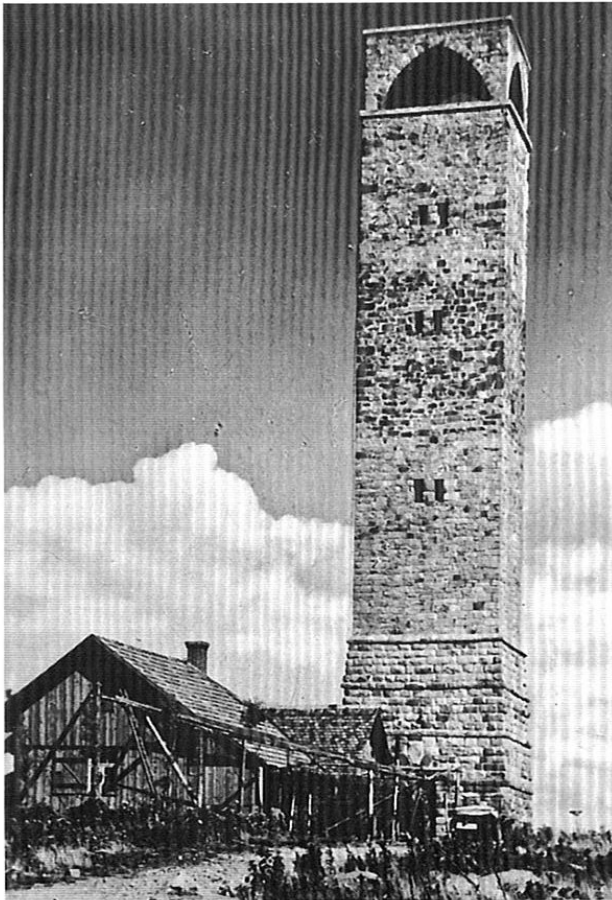
digen Behörden wurden aufgefordert, die mangelhafte Postzustellung zu verbessern, ungünstige Zugverbindungen durch bessere Anschlüsse zu ersetzen und den handvermittelten Telefondienst über 18 Uhr hinaus auszudehnen. Zusammen mit den Wirten des Tales ließ der Verein einen Poststempel für Werbezwecke anfertigen.

Und auch die Straßenverhältnisse wurden gerügt. Die Überquerung des Löcherberges, so lautete ein Schreiben an den Offenburger Kreisrat, „kommt bald einer Himalaya-Expedition gleich“. Der Zustand der Straße sei eine „Kulturschande“.

Bereits ein Jahr nach der Gründung rückte der Brandenkopfturm wieder in den Mittelpunkt des Interesses. 1926 berief die Vorstandschaft eine außerordentliche Generalversammlung ein, um im Gasthaus „Sonne“ den Bau eines steinernen Turmes zu besprechen.

In einem beispiellosen Kraftakt wurde das Projekt realisiert. Die Finanzierung und die Koordination mit dem Hauptverein und den umliegenden Ortsgruppen funktionierte ohne Reibungsverluste. Die Einweihungsfeierlichkeiten vom 5.-7. Oktober 1929 belegten den Zuspruch der Bevölkerung und Wanderfreunde gleichermaßen für eine Attraktion, die dem Schwarzwaldverein eine hervorragende Reputation verschaffte. Der Bau einer bewirteten Schutzhütte in unmittelbarer Nähe des Aussichtsturmes wertete das Wanderziel

zusätzlich auf. Umso mehr muss es die Vorstandschaft geärgert haben, dass der Verein, der „für die Gesamtheit und den Fremdenverkehr etwas getan“ hat, 1928 bei der alljährlichen Spende der Gemeinde vergessen wurde. Der Erinnerung folgte die nachträgliche Überweisung des Betrages.



1929 wurde der sandsteinere Turm feierlich eingeweiht.

Erste Zäsuren

Im Juni 1931 zog Dr. Arthur Heitzler nach Burladingen um und stellte sein Amt zur Verfügung. Die Dankbarkeit und Verbundenheit zeigte der Schwarzwaldverein 1937 mit einem Besuch ihres ehemaligen Vorsitzenden in seiner neuen schwäbischen Heimat.

Zum neuen Vorsitzenden wählte der Verein, der nunmehr rund 100 Mitglieder zählte, am 19.5.1932 Albert Haaser. Gravierende Veränderungen sollten folgen. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise und die politischen Veränderungen nach der nationalsozialistischen Machtergreifung bremsten die stürmische Anfangsentwicklung. Reichswanderführer Prof. Dr. Werner bestätigte Albert Haaser und beauftragte ihn, „nach dem Führerprinzip den Vorstand der dortigen Ortsgruppe zu berufen“. Die neuen Machthaber erließen detaillierte Vorschriften über die Aufnahme neuer Mitglieder. Das allgemein gepflegte „Waldheil“ ergänzte nun ein „Heil Hitler“.

Trotz eines Mitgliederrückgangs um knapp ein Viertel widmete sich der Verein weiterhin erfolgreich seinen Zielen. Wanderungen und Ausflüge verzeichneten in den späten 1930-er Jahren eine rege Teilnahme. Der Beginn des Zweiten Weltkrieges lähmte jedoch die Tätigkeit erneut. 1940 verstarb der Vor-

sitzende Albert Haaser. Interimsweise führte sein Stellvertreter Fridolin Lehmann den Verein, ehe Cölestin Läufer als Nachfolger bestimmt wurde. Regelmäßige Versammlungen und Wanderungen waren nicht mehr möglich. Tatsächlich war das Vereinsleben

bereits zum Erliegen gekommen, als die französische Besatzungsmacht den Schwarzwaldverein, wie auch alle anderen Vereine, für ungesetzlich erklärte. Der Hauptverein und alle Ortsgruppen wurden mit sofortiger Wirkung aufgelöst.

Der Neubeginn

Die allmähliche Lockerung des Versammlungsverbotens entfaltete auch beim Schwarzwaldverein neue Aktivitäten. Noch einmal ließ sich Cölestin Läufer in die Pflicht nehmen, als am 16. Februar 1948 die Versammlung zur Neugründung abgehalten wurde. Als Stellvertreter fungierte Edmund Bruder. Otto Hellinger übernahm das Amt des Kassiers, für Kontinuität stand Gustav Killig als Schriftführer. Zur Vorstandschaft zählte auch Eugen Lehmann (Landwirt) als Wegwart. Mit neuer Kraft nahm der Verein seine bisherige Arbeit wieder auf, die eine steigende Zahl von Mitgliedern förderte. Der Vorkriegsstand war bald wieder erreicht. 1951 starb Edmund Bruder, zwei Jahre später Cölestin Läufer. Die Neuwahl 1954 berief

Albert Pfundstein zum 1. Vorsitzenden, zum Stellvertreter Ludwig Braun. Neben Gustav Killig vervollständigten Karl Schwarz als Kassier und die beiden Beisitzer Wilhelm Schäck und August Lay das Gremium. Längere Amtsperioden waren jetzt an der Tagesordnung. So kam der Schwarzwaldverein in ruhiges Fahrwasser und widmete sich gezielt seinen Aufgaben. Die rührige Arbeit fand allseits Anerkennung, was sich auch in steigenden Mitgliederzahlen niederschlug. 1962 zählte der Verein 150 Mitglieder. Bis 1978 verzeichnete der Schwarzwaldverein einen Zuwachs um 150 auf 318 Mitglieder. Im Jubiläumsjahr hat sich die Zahl der Vereinsangehörigen bei 450 Mitgliedern eingependelt.

Kontinuität und Wandel

Bis 1978 leitete Albert Pfundstein den Verein. Seine Ära ist verbunden mit einer zweimaligen Sanierung des Aussichtsturmes so wie die Fertigstellung der Wasserleitung zum Wanderheim und das 50-jährige Jubiläum im Jahre 1975, um nur einige wichtige Ereignisse zu nennen. Für herausragende Ver-

dienste ernannte ihn der Verein zum Ehrenvorsitzenden. Als Nachfolger wurde Hubert Armbruster gewählt, der dieses Amt bis auf den heutigen Tag ausfüllt. In seine Ära fiel der Neubau des Wanderheimes und die Turm- und Treppensanierung.

All diese wichtigen Aufgaben meisterte eine eingespielte Vorstandschaft. Bei Umbesetzungen griff man auf erfahrene Personen zu-



Albert Pfundstein erhält von seinem Nachfolger Hubert Armbruster die Urkunde als Ehrenvorsitzender.

rück. Heinrich Schnaiter als Nachfolger von Ludwig Braun arbeitete dem jeweiligen Vorsitzenden 15 Jahre lang ebenso zu wie Gerhard Haag, der von 1987 bis 1996 diesen Posten bekleidete. Seither füllt Heinrich Huber in einer Doppelfunktion als Stellvertreter und Kassier dieses Amt aus. Als Kassier war 1966 Leonhard Hug gewählt worden. Von 1987 bis 1993 führte Johannes Lehmann die Kassenbücher, ehe ihn Heinrich Huber ablöste.

Franz Isenmann übernahm 1959 den durch Tod verwaisten Platz des Schriftführers. Ihm

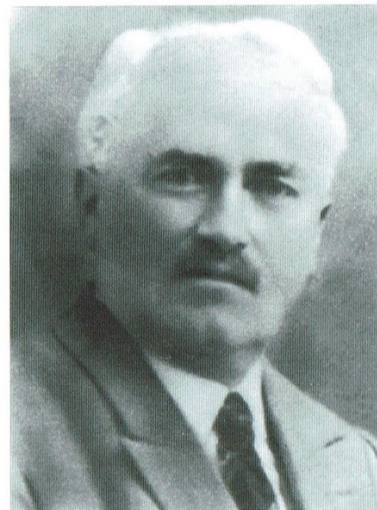
folgte zehn Jahre später Hubert Armbruster, bis er an die Spitze des Vereins gewählt wurde. Seither berichtet Josef Breig über die Vereinsereignisse.

Für die zahlreichen Aufgaben standen in der Vorstandschaft mit den Beisitzern wichtige Ansprechpartner zur Verfügung. Deren Zahl wuchs in den letzten Jahren, um jeden einzelnen etwas zu entlasten. Gleichzeitig wuchs die Vorstandschaft mit der Einrichtung neuer Abteilungen und dem damit erweiterten Freizeitangebot.



Bürgermeister Otmar Ritter überreicht Hubert Armbruster die Landesehrennadel.

Die Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins:



Dr. Arthur Heitzler (1925-1931), Albert Haaser (1932-1940), Cölestin Läufer (1940-1953),
Albert Pfundstein (1954-1978), Hubert Armbruster (seit 1978)



Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr:

(vorne von links) Josef Lehmann, Heinrich Huber, Hubert Armbruster, Josef Breig, Konrad Armbruster, (stehend von links) Heinrich Schilli, Hubert Armbruster, Ernst Spors, Gertrud Huber, Rudolf Kormayer, Rita Hug, Ernst Doms, Otmar Ritter, Gregor Kormayer, Erwin Gieringer

Die Vorstandsmitglieder des Schwarzwaldvereins:

1. Vorsitzender:

1925-1931 Dr. Arthur Heitzler
1932-1940 Albert Haaser
1940-1953 Cölestin Läufer
1954-1978 Albert Pfundstein
seit 1978 Hubert Armbruster

2. Vorsitzender:

1925-1945 Fridolin Lehmann
1948-1951 Edmund Bruder
1954-1972 Ludwig Braun
1972-1987 Heinrich Schnaiter
1987-1996 Gerhard Haag
seit 1996 Heinrich Huber

Kassier:

1925-1936 Albert Haaser
1936-1940 Cölestin Heitzmann
1940-1945 Maria Heitzmann
1948-1954 Otto Hellinger
1954-1966 Karl Schwarz
1966-1987 Leonhard Hug
1987-1993 Johannes Lehmann
seit 1993 Heinrich Huber

Schriftführer:

1925-1959 Gustav Killig
1960-1969 Franz Isenmann
1970-1978 Hubert Armbruster
seit 1978 Josef Breig

Wanderwarte:

1960-1990 Gustav Lehmann
1984-1993 August Hug
seit 1990 Rita Hug

Seniorenwanderwarte:

1993-1997 Wilhelm Uhl
seit 1997 Dieter Leopold

Wegwarte:

Wilhelm Hug
1948-1954 Eugen Lehmann
1954-1966 Eugen Roth
1966-1968 Wilhelm Uhl, 1. Wegwart
1969-1978 Wilhelm Hug, 1. Wegwart
1972-1999 Friedrich Müller, 2. Wegwart
1978-1999 Wilhelm Uhl, 1. Wegwart
seit 1999 Gregor Kornmayer, Wegwart
seit 1999 Heinrich Schilli, Wegwart

Naturschutzwarte:

1971-1984 Eugen Lehmann
seit 1984 Josef Lehmann

Jugendwart:

1984-1987 Peter Witschel

Skiwarte:
 1978-1987 Robert Huber, 1. Skiwart
 1978-1984 Helmut Müller, 2. Skiwart
 1984-1987 Hubert Müller, 2. Skiwart
 1984-1993 Hubert Müller, 1. Skiwart
 seit 1987 Rudolf Kornmayer, 2. Skiwart
 seit 1993 Konrad Armbruster, 1. Skiwart

Beisitzer:
 1925-1945 Adolf Bueb
 1925-1945 Cölestin Schwarz
 1939-1945 Otto Hellinger

1954-1970 August Lay
 1954-1960 Wilhelm Schäck
 1960-1984 Hubert Lehmann
 1960-1961 August Lehmann
 1963-1972 Heinrich Schnaiter
 seit 1972 Otmar Ritter
 1984-1993 Werner Harter
 seit 1993 Hubert Armbruster, Pfundbauer
 seit 1994 Ernst Spors
 seit 1996 Erwin Gieringer
 seit 1999 Gertrud Huber
 seit 1999 Ernst Doms

Ehrenmitglieder des Schwarzwaldvereins:

1973 (+1976) Albert Schwarz, Misslinke
 1973 (+1988) Anton Meier, Waldhäuser
 1973 (+1990) Fridolin Huber, Zuwald
 1975 (+1977) Jakob Boschert (Gründungsmitglied)
 1978 (+1996) Albert Pfundstein, Ehrenvorsitzender
 1990 Gustav Lehmann, Wanderwart
 1990 Wilhelm Uhl, Wegwart